

# CONCIERTOS

Fundación Juan March

DE MEDIODIA

Junio 1992

# Fundación Juan March

## CONCIERTOS DE MEDIODIA

Junio 1992



LUNES, 1 DE JUNIO

Recital de canto, arpa y piano:

**Gudrun Kohlruss** (soprano)

**Aylish Kerrigan** (mezzosoprano)

**Juan Manuel Remón** (tenor)

**Anne-Marie O'Farrell** (arpa irlandesa)

**Andreas Kersten** (piano)

LUNES, 8 DE JUNIO

Recital de cuerda:

**Víctor Correa Cruz** (violín)

**José María Fernández Benítez** (violín)

**José Manuel Saiz San Emeterio** (viola)

**Julia Urman** (violonchelo)

LUNES, 15 DE JUNIO

Recital de piano:

**Carlos Melero**

LUNES, 1 DE JUNIO

PROGRAMA

EN COLABORACION CON EL  
INSTITUTO ALEMAN DE MADRID

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

Vier kleine Preludien

**Hugo Wolf** (1860-1903)

*Spanischen Liederbuchs*

In dem Schatten meiner Locken (A la sombra de mis cabellos)  
(Anónimo/Heyse)

Mögen alle bösen Zungen (Pueden hablar cuanto quieran) (Anónimo/Geibel)

**Gustav Mahler** (1860-1911)

*Des Knaben Wunderhorn*

Das irdische Leben (La vida terrenal)

Wo die schönen Trompeten blasen (Donde suenan las hermosas trompetas)

Des Antonius von Padua Fischpredigt (El sermón de los peces de San Antonio de Padua)

LUNES, 1 DE JUNIO

PROGRAMA

**Joaquín Turina** (1882-1949)

*Poema en forma de canciones* (R. de Campoamor)

Dedicatoria (piano solo)

Nunca olvida

Cantares

Los dos miedos

Las locas por amor

**Franz Schubert** (1797-1828)

Der Musensohn (El hijo de las musas) (Goethe)

Die Forelle (La trucha)

**Richard Strauss** (1864-1949)

Zueignung (Dedicación) (Gilm)

Allerseelen (Todos los santos) (Gilm)

Ständchen (Serenata) (Schack)

Die Nacht (La noche) (Gilm)

Wie sollten wir geheim sie halten (¿Cómo sería posible que ocultáramos?)

Soprano: *Gudrun Kohlruss*

Mezzosoprano: *Aylish Kerrigan*

Tenor: *Juan Manuel Remón*

Arpa irlandesa: *Anne-Marie O'Farrell*

Piano: *Andreas Kersten*

## TEXTOS DE LAS OBRAS CANTADAS

HUGO WOLF

### *In dem Schatten meiner Locken* (Anónimo/Heyse)

*In dem Schatten meiner Locken  
schief mir mein Geliebter ein.  
Weck ich ihn nun auf? – Ach nein.  
Sorglich strahlt ich meine krausen  
Locken täglich in der Frühe,  
doch umsonst ist meine Mühe,  
weil die Winde sie zerzausen.  
Lockenschatten. Windessausen  
schlieferten den Liebsten ein.  
Weck ich ihn nun auf-Ach nein!*

*Hören muss ich, wie ihn gräme,  
dass er schmachtet schon so lange,  
dass ihm Leben geb und nehme  
diese meine braune Wange,  
und er nennt mich seine Schlange,  
und doch schlief er bei mir ein.  
Weck ich ihn nun auß-Ach nein!*

### **A la sombra de mis cabellos**

A sombra de mis cabellos,  
mi querido se adurmió;  
¿si le recordaré o no?  
Peinaba yo mis cabellos  
con cuidado cada día,  
y el viento los esparcía  
robándome los más bellos;  
y a su soplo y sombra dellos,  
mi querido se adurmió.  
¿Si le recordaré o no?

Díceme que le da pena  
el ser en extremo ingrata;  
que le da vida y le mata  
ésta mi color morena;  
y llámándome sirena,  
él junto a mí se adurmió;  
¿si le recordaré o no?

**Mögen alle bösen Zungen** (Anônimo/Geibel)

Mögen alle bösen Zungen  
immer sprechen, was beliebt;  
Wer mich liebt, den lieb ich wieder,  
Und ich lieb und bin geliebt.

Schlimme, schlimme Reden flüstern  
Eure Zungen schonungslos;  
Doch ich weiss es, sie sind lüstern  
Nach ungeschlud'gem Blute bloss.  
Nimmer soll es mich bekümmern,  
Schwärzt so viel es euch beliebt;  
Wer mich liebt, den lieb ich wieder  
Und ich lieb und bin geliebt.

Zur Verleumdung sich versteht  
Nur, wem Lieb und Gunst gebrach,  
Weil's ihm selber elend gehet;  
Und ihm niemand minnt und mag.  
Darum denk ich, dass die Liebe,  
Drumm schmähn, mir Ehre gibt;  
Wer mich liebt, den lieb ich wieder,  
Und ich lieb und bin geliebt.

Wenn ich wär aus Stein und Eisen,  
Möchtet ihr darauf besteh'n,  
Dass ich sollte von mir weisen  
Liebesgruss und Liebesflehn.  
Doch mein Herzlein ist nun leider  
weich, wie's Gott uns Mädchen gibt;  
Wer mich liebt, den lieblich wieder,  
Und ich lieb und bin geliebt.

## **Pueden hablar cuanto quieran**

Pueden hablar cuanto quieran  
las malas lenguas,  
a quien me quiere, quiero yo también  
y amo y soy amada.

Malvadas, malvadas palabras murmuran  
sin piedad vuestras lenguas;  
pero yo sé que son inútiles  
contra sangre inocente.  
Nunca me preocuparé por ello,  
parlotead cuanto os plazca.  
A quien me quiere, quiero yo también  
y amo y soy amada.

Sólo ejerce la calumnia  
quien amor y cariño perdió.  
Ellos mismos se sienten miserables  
porque nadie les aprecia.  
Por ello pienso que el amor  
que ellos calumnian, honor me da.  
A quien me quiere, quiero yo también  
y amo y soy amada.

Si fuera de acero o de piedra,  
podrías siempre insistir  
en que yo debería alejar de mí  
las penas y las alegrías del amor,  
pero mi corazón es frágil  
como el que nos da Dios a las muchachas.  
A quien me quiere, quiero yo también  
y amo y soy amada.

GUSTAV MAHLER

*Das irdische Leben*

*Mutter, ach Mutter, es hungert mich.  
Gib' mir Brot, sonst sterbe ich!  
Warte nur, warte nur, mein liebes Kind!  
Morgen wollen wir ernten geschwind!  
Und als das Korn geerntet war,  
rief das Kind noch immerdar:  
Mutter, ach Mutter, es hungert mich,  
gib' mir Brot, sonst sterbe ich!  
Warte nur, warte nur, mein liebes Kind,  
Morgen wollen wir dreschen geschwind!  
Und als das Korn gedroschen war,  
rief das Kind noch immerdar:  
Mutter, ach Mutter, es hungert mich,  
gib' mir Brot, sonst sterbe ich.  
Warte nur, warte nur, mein liebes Kind,  
Morgen wollen wir backen geschwind!  
Und als das Brot gebacken war,  
lag das Kind auf der Totenbahr'.*

**La vida terrenal**

Madre, ay madre, tengo hambre.  
¡Dame pan, si no me muero!  
¡Espera, espera, mi querido hijo!  
Mañana segaremos sin tardanza.  
Y cuando el grano estuvo recogido  
el niño seguía gritando:  
Madre, ay madre, tengo hambre.  
¡Dame pan, si no me muero!  
¡Espera, espera, mi querido hijo!  
Mañana trillaremos sin tardanza.  
El niño siguió gritando:  
Madre, ay madre, tengo hambre.  
¡Dame pan, si no me muero!  
¡Espera, espera, mi querido hijo!  
Mañana haremos el pan sin tardanza.  
Y cuando el pan estuvo hecho  
el niño yacía en el féretro.



## **Wo die schönen Trompeten blasen**

Wer ist denn draußen und wer klopfet an,  
der mich so leise, so leise wecken kann?  
Das ist der Herzallerliebste dein,  
steh' auf und laß mich zu dir ein.  
Was soll ich hier nun länger stehn?  
Ich seh' die Morgenrot' aufgehn.  
Die Morgenrot', zwei helle Stern,  
bei meinem Schatz, da wär' ich gern!  
Bei meinem Herzallerliebsten.

Das Mädchen stand auf und ließ ihn ein,  
sie heißt ihn auch willkommen sein.  
Willkommen, lieber Knabe mein!  
So lang hast du gestanden.  
Sie reicht ihm auch die schneeweiße Hand.  
Von ferne sang die Nachtigall,  
das Mädchen fing zu weinen an.  
Ach, weine nicht, du Liebste mein,  
ach, weine nicht, du Liebste mein,  
aufs Jahr sollst du mein Eigen sein.  
Mein Eigen sollst du werden gewiß,  
wie's keine sonst auf Erden ist!  
Oh Lieb aufgrüner Erden.

Ich zieh' in Krieg aufgrüner Heid,  
die grüne Heide, die ist so weit!  
Allwo die schönen Trompeten blasen,  
da ist mein Haus, mein Haus vom grünen Rasen!

## Donde suenan las hermosas trompetas

¿Quién está fuera y quién llama a la puerta  
que tan suave, tan suave me despierta?  
Es lo que tú más quieres;  
levántate y déjame entrar.  
¿Para qué esperas más tiempo?  
Ves desaparecer la aurora.  
¡La aurora, dos brillantes estrellas,  
con mi tesoro, ahí me gustaría estar!  
Con lo que yo más quiero.

La joven se levanta y le dejó entrar  
y le dio también la bienvenida.  
¡Bienvenido, mi querido amigo!  
Tanto tiempo has esperado.  
Le alcanza la mano blanca como la nieve.  
Lejos cantó el ruiseñor,  
la muchacha comenzó a llorar.  
No llores, mi amada,  
no llores, mi amada,  
antes de que acabe el año serás mía.  
Seguro que serás mía  
como ninguna en la Tierra!  
Oh amor, sobre la tierra verde.

Marcho a la guerra sobre la landa verde,  
¡la landa verde, es tan ancha!  
¡Allí donde se reúnen las hermosas trompetas,  
allí está mi casa, mi casa de césped verde!

## *Des Antonius von Padua Fischpredigt*

*Antonius zur Predigt die Kirche find't ledig!  
Er geht zu den Flüssen und Predigt den Fischen.  
Sie schlag'n mit den Schwänzen.  
Im Sonnenschein glänzen, im Sonnenschein glänzen,  
sie glänzen, sie glänzen.*

*Die karpfen mit Rogen seind all' hierher zogen,  
hab'n cl'Mäuler aufrissen,  
sich Zuhörn 's beflissen,  
Keine Predigt niemalen den Fischen so gefallen.*

*Spitzgoshete Hechte, die immerzu fechten,  
sind eilends herschwommen,  
zu hören den Frommen.  
Auch jene Phantasten, die immerzu fasten,  
die Stockfisch ich meine, zur Predigt erscheinen.  
Kein Predigt niemalen den Stockfisch so g fallen.  
Gut' Aale und Hausen, die vornehme schmausen,  
die selbst sich bequemen, die Predigt vernehmen.  
Auch Krebse, Schildkröten, sonst langsame Boten,  
steigen eilig vom Gmnd, zu hören diesen Mund.  
Kein Predigt niemalen den Krebsen so g fallen.*

*Fisch große, Fisch kleine, vornehme und gemeine,  
erheben die Köpfe wie verständige Geschöpfe.  
Auf Gottes Begehren die Predigt anhören.  
Die Predigt geendet, ein jeder sich wendet.  
Die Hechte bleiben Diebe, die Aale viel lieben;  
die Predigt hat g fallen, sie bleiben wie Allen.  
Krebs' gehn zurücke, Stockfisch' bleib'n dicke,  
die Karpfen viel fressen, die Predigt vergessen.  
Die Predigt hat g'fallen, sie bleiben die Allen!*

## El sermón de los peces de San Antonio de Padua

A la hora del sermón, Antonio se encuentra la iglesia vacía.

Va a los ríos y predica a los peces.

Golpean con sus colas.

Brillan a la luz del sol, brillan a la luz del sol,

brillan, brillan.

Las carpas con sus huevas han venido aquí todas,

han abierto las bocas

han escuchado con atención.

Ningún sermón ha gustado tanto a los peces.

Lucios de boca puntiaguda, siempre peleando

han nadado rápidos

a escuchar al santo.

También los extravagantes que siempre ayunan,

me refiero a las bacalaos, que acuden al sermón.

Ningún sermón ha gustado nunca tanto a un bacalao.

Buenas anguilas y cazones, que comen bien,

consienten escuchar el sermón.

También cangrejos, tortugas, todos los lentos mensajeros,

suben raudos del fondo para escuchar de esta boca.

Ningún sermón ha gustado nunca tanto a los cangrejos.

Peces grandes, peces pequeños, distinguidos y corrientes,

levantan las cabezas como criaturas con razón

para escuchar el sermón por la voluntad de Dios.

Terminado el sermón, todos vuelven de donde han venido,

los lucios siguen ladrones, que gustan mucho de las anguilas,

el sermón les ha gustado mucho.

Los cangrejos marchan hacia atrás, los bacalaos siguen gordos,

las carpas comen mucho, olvidan el sermón.

El sermón les ha gustado.

JOAQUÍN TURINA

*Poema en forma de canciones, Op. 19 (R. de Campoamor)*

### **Nunca olvida**

Ya que este mundo abandono  
Antes de dar cuenta a Dios,  
Aquí para entre los dos  
Mi confesión te diré.

Con toda el alma perdono  
Hasta a los que siempre he odiado.  
¡A ti que tanto te he amado  
Nunca te perdonaré!

### **Cantares**

¡Ay!  
Más cerca de ti me siento  
Cuando más huyo de ti  
pues tu imagen es en mí  
Sombra de mi pensamiento.

¡Ay!  
Vuélvemelo a decir  
Pues embelesado ayer  
Te escuchaba sin oír  
Y te miraba sin ver.  
¡Ay!

## Los dos miedos

Al comenzar la noche de aquel día  
Ella lejos de mí,  
¿Por qué te acercas tanto? Me decía.  
¡Tengo miedo sin ti!

Y después que la noche hubo pasado  
Dijo, cerca de mí:  
¿Por qué te alejas tanto de mi lado?  
¡Tengo miedo de ti!

## Las locas por amor

Te amaré diosa Venus  
si prefieres que te ame  
mucho tiempo y con cordura.  
Y respondió la diosa de Citeres:  
Prefiero como todas las mujeres  
que me amen poco tiempo y con locura.

FRANZ SCHUBERT

**Der Musensohn** (Goethe)

*Durch Feld und Wald zu schweifen,  
Mein Liedchen weg zu pfeifen,  
So geht's von Ort zu Ort!  
Und nach dem Takte reget  
Und nach dem Maß beweget  
Sich alles an mir fort.*

*Ich kann sie kaum erwarten,  
Die erste Blum' im Garten,  
Die erste Blüt' am Baum.*

*Sie grüßen meine Lieder,  
Und kommt der Winter wieder,  
Sing ich noch jenen Traum.*

*Ich sing ihn in der Weite,  
Auf Eises Läng' und Breite,  
Da blüht der Winter schön!  
Auch diese Blüte schwindet,  
Und neue Freude findet  
Sich auf bebauten Höhn.*

**El hijo de las musas**

Vagar por campo y valle,  
silbando mi canción,  
tal mi recreo es.  
Todo a compás se mueve,  
todo al ritmo se ajusta  
que voy marcando yo.

No se hacen esperar  
las flores primerizas,  
que a mi reclamo van.  
Cuando el invierno torna  
sigo cantando el sueño  
de aquella realidad.

Por las amplias campiñas,  
sobre el hielo, al cantar  
yo, el invierno florece,  
y si también se amustia  
en la labrada altura  
nueva alegría sé hallar.

## **Die Forelle**

*In einem Bächlein helle,  
Da schoß in froher Eil'  
Die launische Forelle  
Vorüber wie ein Pfeil.  
Ich stand an dem Gestade  
Und sah in süßer Ruh  
Des muntern Fischleins Bade  
Im klaren Bächlein zu.*

*Ein Fischer mit der Rute  
Wohl an dem Ufer stand,  
Und sah's mit kaltem Blute,  
Wie sich das Fischlein wand.  
Solang dem Wasser Helle,  
So dacht' ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
Mit seiner Angel nicht.*

*Doch endlich ward dem Diebe  
Die Zeit zu lang. Er macht  
Das Bächlein tückisch trübe,  
Und eh' ich es gedacht,  
So zuckte seine Rute,  
Das Fischlein zappelt dran,  
Und ich mit regem Blute  
Sah die Betrog'ne an.*

## **La trucha**

Por un arroyo claro  
y alborozadamente  
pasó como una flecha  
la veleidosa trucha.  
Observaba yo, en dulce paz,  
desde la orilla  
el baño del jovial pececillo  
en aguas cristalinas.

También desde la orilla,  
un pescador de caña  
vigilaba fríamente  
al pececillo bailarín.  
Pensé yo: si el agua  
no pierde claridad  
no podrá con la caña  
a la trucha pescar.

Mas el ladrón, cansado  
de tanto esperar,  
enairbió traidor las aguas  
y al poco tiempo  
se tensó la caña  
y del vil anzuelo colgaba el pez  
y yo con la sangre alterada  
miré a la infeliz engañada.



RICHARD STRAUSS

*Zueignung* (Hermann V. Gilm)

*Ja, du weißt es, teure Seele,  
daß ich fern von dir mich quäle,  
Liebe macht die Herzen krank,  
habe Dank.*

*Einst hielt ich, der Freiheit Zecher,  
hoch den Amethysten-Becher  
und du segnetest den Trank,  
habe Dank.*

*Und beschworst darin die Bösen,  
bis ich, was ich nie gewesen,  
heilig, heilig an 's Herz dir sank,  
habe Dank!*

### **Dedicación**

Tú sabes, alma bienamada,  
que, lejos de ti, me atormento.  
El amor enferma a los corazones;  
te doy las gracias por ello.

Bebedor de la libertad, brindé una vez  
con la copa de amatista en alto  
y tú bendijiste la bebida;  
te doy las gracias por ello.

Y conjuraste así el mal  
hasta que me convertí en lo que nunca he sido.  
Santo, santo, en tu corazón caí;  
te doy las gracias por ello.

*Allerseelen* (Hermann V. Gilm)

*Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,  
die letzten roten Asten trag' herbei,  
und lass uns wieder von der Liebe reden,  
wie einst im Mai.*

*Gib mir die Hand, dass ich sie heimlich drücke,  
und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,  
gib mir nur einen deiner süßen Blicke,  
wie einst in Mai.*

*Es blüht und duftet heut' aufjedem Grabe,  
ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,  
komm an mein Herz, dass ich dich wiederhabe  
wie einst im Mai.*

**Todos los santos**

Pon sobre la mesa las resedas fragantes  
trae las últimas asteras rojas  
y hablemos de amor,  
como aquella vez en mayo.

Dame tu mano que la apriete a escondidas,  
y si me ven no importa,  
y dame una de tus dulces miradas  
como aquella vez en mayo.

Fragantes florecen todas las tumbas  
un día al año libran los muertos  
ven a mi corazón para que vuelva a tenerte,  
como aquella vez en mayo.

## **Ständchen** (Schack)

*Mach auf, mach auf, doch leise, mein Kind,  
Um keinen vom Schlummer zu wecken.  
Kaum murmelt der Bach, kaum zittert im Wind  
Ein Blatt an den Büschen und Hecken.  
Drum leise, mein Mädchen, daß nichts sich regt,  
Nur leise die Hand auf die Klinke gelegt.*

*Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so sacht,  
Um über die Blumen zu hüpfen,  
Flieg leicht hinaus in die Mondscheinnacht,  
Zu mir in den Garten zu schlüpfen.  
Rings schlummern die Blüten am rieselnden Bach  
Und duften im Schlaf, nur die Liebe ist wach.*

*Sitz nieder, hier dämmert's geheimnisvoll  
Unter den Lindenbäumen,  
Die Nachtigall uns zu Häupten soll  
Von unseren Küssen träumen  
Und die Rose, wenn sie am Morgen erwacht,  
Hoch glühn von den Wonneschauern der Nacht.*

## **Serenata**

*Abrid, abrid, pero suavemente, niña mía,  
para no sacar a nadie de su sueño.  
Apenas murmura el arroyo, apenas se agita en el viento  
hoja alguna en setos y arbustos.  
Pero ello suavemente, niña mía, que nada se mueva,  
tan sólo la mano descansando suavemente en la puerta.*

*Con pasos tan delicados como los de los elfos  
para saltar por encima de las flores,  
vuela suavemente hacia la noche de claro de luna,  
para entrar conmigo en el jardín.  
A nuestro alrededor reposan las flores en el arroyo  
y en sueños exhalan su perfume, tan sólo vela el amor.*

*Siéntate, la oscuridad está llena aquí de misterio  
bajo los tilos,  
sobre nuestras cabezas un ruiseñor  
soñará con nuestros besos  
y la rosa, cuando de mañana despierte,  
resplandeciente se alzaré por la jubilosa tormenta de la noche.*

## **Die Nacht** (Hermann V. Gilm)

Aus dem Walde tritt die Nacht,  
Aus den Bäumen schleicht sie leise,  
Schaut sich um in weitem Kreise,  
Nun gib acht!

Alle Lichter dieser Welt,  
Alle Blumen, alle Farben  
Löscht sie aus und stiehlt die Garben  
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,  
Nimmt das Silber weg des Stroms,  
Nimmt vom Kupferdach des Doms  
Weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch,  
Rücke näher, Seel an Seele;  
O die Nacht, mir bangt, sie stehle  
Dich mir auch.

## **La noche**

Del bosque sale la noche,  
de los árboles se desliza silenciosa,  
y mira a su alrededor,  
¡cuidado ahora!

Apaga todas las luces de este mundo,  
todas las flores, todos los colores,  
y hurta los haces  
del campo.

Se lleva todo lo que es amable,  
se lleva la plata del río,  
del tejado de cobre de la catedral  
se lleva el oro.

Desvalijado queda el arbusto,  
acércate más, alma con alma,  
¡oh! la noche, tengo miedo  
de que también me robe tu persona.

**Wie sollten wir geheim sie halten**

Wie sollten wir geheim sie halten,  
die Seligkeit, die uns erfüllt?  
Nein, bis in seine tiefsten Falten  
sei allen unser Herz enthüllt!

Wenn zwei in Liebe sich gefunden,  
geht Jubel hin durch die Natur,  
in längern wonnevollen Stunden  
legt sich der Tag auf Wald und Flur.

Selbst aus der Eiche morschem Stamme,  
die ein Jahrtausend überlebt,  
steigt neu des Wipfels grüne Flamme  
und rauscht von Jugendlust durchbebt.

Zu höherem Glanz und Dufte brechen  
die Knospen auf beim Glück der Zwei,  
und süßer rauscht es in den Bächen  
und reicher blüht und reicher glänzt der Mai.

Wie sollten wir geheim sie halten,  
die Seligkeit, die uns erfüllt?  
Nein, bis in seine tiefsten Falten  
sei allen unser Herz enthüllt.

## ¿Cómo sería posible que ocultáramos?

¿Cómo sería posible que ocultáramos  
la dicha que nos embarga?

¡No! Descubramos todos los rincones  
más ocultos de nuestro corazón.

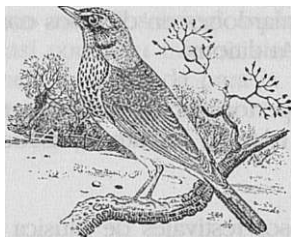
Cuando se encuentran en el amor,  
la alegría recorre la naturaleza  
en largas horas llenas de placer,  
el sol se pone sobre bosques y campiñas.

Incluso en el tronco podrido del roble,  
superviviente milenario,  
crece nuevamente la llama verde de la copa  
y susurra temblorosa de placer juvenil.

Los capullos se abren más brillantes y olorosos  
ante la felicidad de los dos  
y más dulcemente arrullan los riachuelos,  
mayo florece y brilla más intensamente.

¿Cómo sería posible que ocultáramos  
la dicha que nos embarga?

¡No! Descubramos todos los rincones  
más ocultos de nuestro corazón.



## **GUDRUN KOHLRUSS**

Nace en Magenburg. Estudia Violín y Piano en Sindelfingen. Posteriormente estudia Canto con Helga Merkl Freivogel y Eva Marquerre y realiza cursos de perfeccionamiento con Brigitte Fassbender y Silvia Geszty.

Ha dado recitales y conciertos en iglesias por diversas ciudades alemanas y del extranjero. Asimismo, ha presentado ópera y opereta y grabado diversos programas de radio y televisión. Con la ópera de Stuttgart tiene un contrato para la opereta *Der Karottenkönig*.

Ha recorrido a través de numerosas giras toda Alemania, Italia, Japón, convirtiéndose en un artista muy solicitada por su variado y amplio repertorio.

## **AYIISH KERRIGAN**

Nace en San Francisco, hija de inmigrantes irlandeses. Estudia Música en la Universidad de Oregon, terminando con diploma de honor. Posteriormente se traslada a Stuttgart para estudiar Composición con Konrad Richter, pasando el examen final en la Academia de Opera con Grace Hoffmann.

Ha recibido varios galardones en diversos concursos, entre otros el Metropolitan Opera Auditions.

La amplitud de su repertorio la lleva a realizar conciertos y recitales en Estados Unidos, Irlanda, Inglaterra, Escocia, Francia, España y Alemania.

Participa en numerosos festivales de música por toda Europa con música irlandesa tradicional y contemporánea. Ultimamente ha sido invitada a Nueva York, Boston, Chicago, Madrid, así como Holanda y China.

## **JUAN MANUEL REMÓN**

Estudia Canto en el Conservatorio de Música de Madrid, llegando a esta nueva faceta artística a través de sus trabajos como actor, que le llevan a debutar en el Teatro Nacional.

Posteriormente se traslada a Alemania, donde completa sus estudios con Walther Schneider e Hildegard Dietz en Stuttgart. En el Conservatorio de Mainz estudia con Jan Tamaru, ganando el primer premio en el Bayreuther Stipendium.

Es uno de los tenores españoles concertistas más solicitados; tiene en su repertorio una gran variedad de canciones clásicas españolas.

## **ANNE-MARDE O'FARRELL**

Nace en Dublín, donde empezó a estudiar Música a temprana edad. Muy pronto dio a conocer su talento como arpista y pianista, así como compositora y cantante.

Obtuvo muchas distinciones, entre otras una beca para estudiar en Alemania. En la University College Dublin obtiene el título de Bachelor of Music.

Se dedica principalmente a reintroducir el arpa irlandesa como instrumento solista. Por sus creativos arreglos para arpa en la música tradicional irlandesa, así como su intensa dedicación a la música irlandesa contemporánea, fue llamada para la radio y televisión en Irlanda, Francia, Estados Unidos y Japón.



## ANDREAS KERSTEN

Nace en Wolfersdord (Berlín). Estudia Piano y Acompañamiento en el Conservatorio de Música de Stuttgart con Konrad Richter.

Obtuvo varias veces premios en el concurso Jugend Musiziert.

Desde 1987 es profesor en el Conservatorio de Stuttgart.

Es conocido por todo el país como acompañante de los más diversos cantantes y sobre todo como acompañante coral de cámara.

Recientemente ha dado conciertos por Italia y Alemania.



LUNES, 8 DE JUNIO  
PROGRAMA

CONCIERTO DE ALUMNOS DE LA ESCUELA  
SUPERIOR DE MÚSICA «REINA SOFÍA»

**Ludwig van Beethoven** (1770 1827)

Cuarteto en Re mayor, Op. 18, n.º 3

*Allegro*

*Andante con moto*

*Allegro*

*Presto*

**Dmitry Shostakovich** (1906-1975)

Cuarteto, Op. 10, n.º 8

*Largo*

*Allegro molto*

*Allegretto*

*Largo*

*Largo (Finale)*

Violín: Víctor Conrea Cruz  
Violín: José María Fernández Benítez  
Viola: José Manuel Saiz San Emeterio  
Violonchelo: Julia Urman

## VÍCTOR CORREA CRUZ

Comienza sus estudios de Violín a los doce años en el Conservatorio de Badajoz, continuándolos en El Escorial y Madrid; en este último conservatorio con el profesor P. León Medina. En 1987 se traslada a Indiana (EE.UU), donde completa el programa «Master's Degree» en violín, recibiendo clases de Yuval Yaron, Heryk Kowalski y Nelli Shkolnikova en la especialidad de violín, R. Dubinski y G. Janzer en música de cámara y asistiendo a las clases magistrales de Joseph Gingold y Janos Starker.

En 1991 regresa a España y entra a formar parte de la Orquesta Sinfónica de Sevilla. Ha asistido a cursos de perfeccionamiento con J. Bilbe, A. Rosenfeld, los hermanos Claret, Rudigger Liebermann, U. Pianca, Ruggiero Ricci, Lorand Fenyves y el Cuarteto Brodsky.

En la actualidad prosigue sus estudios en la Escuela Superior de Música «Reina Sofía», en la Cátedra de Violín Grupo Endesa, bajo la dirección de Zakhar Bron, becado por el Banco de España.

## JOSÉ MARÍA FERNÁNDEZ BENÍTEZ

Nace en 1978 en Córdoba. Realizó sus primeros estudios en el Conservatorio Superior de su ciudad y, posteriormente, en el Conservatorio Superior de Música del Liceu de Barcelona.

Ha participado en cursos de perfeccionamiento con los maestros Pedro León, A. León Ara, Vadim Brodski, R. Ricci y G. Cornelias.

Es violín solista de la Orquesta de Cámara «Joaquín Turina» y colabora en diferentes formaciones de cámara. Fue seleccionado como intérprete del Concurso de Jóvenes Solistas de Europa de la RTVF de Bruselas.

En la actualidad continúa sus estudios en la Escuela Superior de Música «Reina Sofía», en la Cátedra de Violín Grupo Endesa, bajo la dirección de Zakhar Bron, becado por el Banco de España.

## **JOSÉ MANUEL SAIZ SAN EMETERIO**

Nace en Santander en 1966. Comienza sus estudios de Violín con los maestros Carlos Diego, Rafael Ochandiano y José Ramón Hevia. Durante el curso 1990-1991 recibe los consejos del maestro Yuri Nashuski y realiza estudios de Viola con el maestro Thuan do Ming, siendo becado por la Fundación Botín, de Santander.

Ha sido miembro de la Orquesta Sinfónica de Asturias, de la Joven Orquesta Nacional de España y de la Orquesta Barroca de Salamanca.

Ha asistido a numerosos cursos de interpretación y pedagogía impartidos por los profesores Veronique Gilis, Barbara Hamilton, Ana Badget, Mark Winters, A. León Ara, G. Cornelias, Ch. Guiot, Rodney Friend y Win Ten Have. Ha recibido lecciones magistrales de D. Benyamini en Santander el año 1991, y con él prosigue sus estudios en la Cátedra de Viola Nissan Motor Ibérica, S. A., de la Escuela Superior de Música «Reina Sofía», estando becado por la Fundación Isaac Albéniz.

## **JULIA URMAN**

Nace en 1970. Realiza estudios de Piano desde los cuatro años y, a partir de 1982, comienza los de Violonchelo con el profesor Polianski. Recibe lecciones de Natalia Gutman y Natalia Shojovskaya. Desde entonces lleva a cabo una intensa actividad como solista en diferentes agrupaciones de cámara y orquestas sinfónicas, habiendo realizado grabaciones con la Orquesta del Conservatorio de Moscú.

En la actualidad estudia en la Escuela Superior de Música «Reina Sofía», en la Cátedra de Violonchelo Sony, bajo la dirección de I. Monighetti, becada por la Fundación Isaac Albéniz.

LUNES, 15 DE JUNIO

PROGRAMA

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

Fantasia en Do menor, KV 475

**Johannes Brahms** (1833-1897)

Tema y variaciones en Re menor

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)

Sonata n.º 17 en Re menor, Op. 31, n.º 2 «Der Sturm»

I. *Largo-Allegro*

II. *Adagio*

III. *Allegretto*

**Frédéric Chopin** (1810-1849)

Polonesa Fantasía, Op. 61

Nocturnos:

*Op. 2V, n.º 2*

*Op. 48, n.º 2*

Scherzo, Op. 31 n.º 2

Piano: *Carlos Melero*

## CARLOS MELERO

Nace en Málaga. Comienza los estudios en el Conservatorio Superior de Música, donde termina la carrera de Piano con Premio de Honor.

Ha recibido diversos premios: Premio de Piano «Louis Coleman» (Santiago de Compostela), segundo Premio Nacional Ciudad de Melilla, finalista del Concurso Petrol de Córdoba y mención honorífica por unanimidad en el Concurso Internacional «Rosa López Comunión» (Santiago de Compostela).

Ha sido becado varias veces por la Dirección General de Música y Teatro, Curso de Música en Compostela, Curso Internacional «Manuel de Falla» de Granada y Diputación Provincial de Gerona.

Ha recibido clases de ilustres maestros como Rosa Sabater, Vlado Perlemuter, Luis de Moura y Joaquín Achúcarro, entre otros. Asimismo, becado por el Ministerio de Cultura, realiza durante tres años estudios de perfeccionamiento en Bélgica bajo la dirección de Patricia Montero y Eduardo del Pueyo.

Ha dado numerosos recitales en Málaga, diversas capitales andaluzas, Palma de Mallorca, Bruselas.

En la actualidad es profesor numerario de Piano del Conservatorio Superior de Málaga.



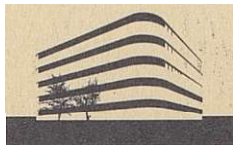
*La Fundación Juan March,  
creada en 1955, es una institución con finalidades culturales y científicas,  
situada entre las más importantes de Europa por su patrimonio  
y por sus actividades.*

*En el campo musical organiza  
regularmente ciclos de conciertos monográficos, recitales didácticos para  
jóvenes (a los que asisten cada curso más de 25.000 escolares),  
conciertos en homenaje a destacadas figuras, aulas de reestrenos,  
encargos a autores y otras modalidades.*

*Su actividad musical se extiende a diversos lugares de España.  
En su sede de Madrid tiene abierta a los investigadores una  
Biblioteca de Música Española Coyitemporánea.*







## Fundación Juan March

Castellò, 77. Teléf. 435 42 40  
28006 Madrid

Salón de Actos.

12 horas.

Entrada libre.